

Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch
Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1998

Vorgelegt im April 1999

Inhalt

1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 1998
2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit
3. Beratungstätigkeit
4. Eigen- und Kooperationsveranstaltungen
5. Gremien- und Kontaktarbeit
6. Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik des Kinder- und Jugendplan des Bundes
7. Finanzbericht

8. Ausblick auf 1999

Impressum:

Texterstellung und Redaktion:
Dr. Carsten Lenk, Tandem Regensburg

Herausgegeben von

Tandem - Koordinierungszentrum für den
deutsch-tschechischen Jugendaustausch
Gutenbergplatz 1a
D - 93049 Regensburg
Tel. 0941 / 585570
Fax. 0941 / 5855722
e-mail: tandem@tandem-org.de
Homepage: www.tandem-org.de

1. Auflage April 1999

Der Bezug dieses Berichts ist gegen Einsendung eines frankierten Rückantwortumschlags (A4) an die angegebenen Adresse möglich.

1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 1998

Hinter dem Koordinierungszentrum für deutsch-tschechischen Jugendaustausch, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt das erste 'richtige' Jahr ihrer Tätigkeit. 'Richtig' meint in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß vor einem Jahr, dem Ende des vergangenen Berichtszeitraums, gerade einmal die Pionier- und Aufbauphase der Einrichtung zu einem ersten Abschluß gekommen war. Heute, ein Jahr später, läßt sich bereits über Erfahrungen aus dem 'Normalbetrieb' von Tandem berichten. Organisationsstrukturen, Kooperationen und Arbeitsalltag haben sich ein gutes Stück eingespielt, Tandem hat in diesen knapp zwei Jahren seinen festen Ort im Gefüge des internationalen Jugend- und Schüleraustausch gefunden und ist mittlerweile zu einer festen Größe geworden.

Dennoch bleibt festzuhalten, daß Tandem gerade im zweiten Jahr seines Bestehens noch erhebliche Veränderungen erfahren hat, am deutlichsten ist dies wohl durch die Erweiterung des Aufgabenbereiches, verbunden mit entsprechender personeller Ausstattung geschehen. Seit Februar 1998 erfolgt die Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes durch das Koordinierungszentrum Regensburg. Mit dieser Aufgabenübertragung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist Tandem von einer reinen Beratungs- und Informationseinrichtung zu einer Institution geworden, die auch in der Förderung von Maßnahmen tätig ist. Zur Wahrnehmung dieser neu hinzugekommenen Aufgabe finanziert das Bundesministerium eine halbe Sachbearbeiterstelle, die im Februar 1998 mit einer Verwaltungsfachkraft besetzt werden konnte. Die reibungsfreie Abwicklung des Förderverfahrens von der Antragsbewilligung bis zur Verwendungsnachweisprüfung ist der beste Nachweis für die Richtigkeit dieses Schritts. Ein entscheidender Vorteil des Koordinierungszentrums liegt in der Nähe zu den durchführenden Trägern und in der Möglichkeit, bei Bedarf umfassend und kompetent darüber zu beraten, welche Art der Förderung und Finanzierung für eine Maßnahme in Frage kommt. (s. auch Kap.6)

Eine erfreuliche Entwicklung des vergangenen Jahres stellt die stetig gestiegene Zahl von Interessenten für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch dar. Sie läßt sich u.a. daran messen, daß das Mitteilungsblatt Tandem-Kurier mittlerweile an fast 1200 Abonnenten verschickt wird. Zu den 'Kunden' des Koordinierungszentrums gehören über 900 freie und öffentlich Träger der Jugendarbeit und ca. 400 Schulen allein in Deutschland. Viele von Ihnen lesen nicht nur den Tandem-Kurier, sondern nutzen auch die von Tandem herausgegebenen Infomaterialien. Der Versand unserer verschiedenen Publikationen und Infoblätter ist im vergangenen Jahr stark angewachsen. Auch aus diesem Grund war es zwingend notwendig, den für das Koordinierungszentrum vorgesehenen Stellenplan endlich komplett umzusetzen, und den Sekretariatsbereich, wie von Beginn an vorgesehen, mit einer Vollzeitkraft zu besetzen. Mit der Erweiterung des

Sekretariats auf eine ganze Stelle im Februar 1998 wurde endlich auch eine kontinuierliche Erreichbarkeit des Regensburger Büros gewährleistet.

Allerdings ist die Tätigkeit der beiden Koordinierungszentren wie jede Form von Verständigungsarbeit eine Arbeit der kleinen Schritte. Eine gewisse Ernüchterung gehört gerade nach der euphorischen Pionierphase des Aufbaus ebenso zum Alltag der Arbeit wie die Freude über Erfolge. Das zurückliegende Jahr hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Koordinierungszentrums auch deutliche Grenzen aufgezeigt: die Kapazitäten ihrer Arbeitskraft sind nicht unerschöpflich, und es ist eine schmerzliche Erfahrung zu erleben, daß an vielen Stellen zusätzlicher Vermittlungs-, Informations- oder Beratungsbedarf besteht, der nicht abgedeckt werden kann. Dafür stehen auch die zahlreichen Einladungen, über die Arbeit und Angebote von Tandem zu berichten, denen wir nur zum Teil nachkommen konnten.

Der Lenkungsausschuß nahm sich auf Initiative des Leiters von Tandem Regensburg dieses Problems auf seiner zweiten Sitzung im Oktober 1998 an und entschied für eine partielle Aufstockung des pädagogischen Bereichs ab Januar 1999 von bisher einer auf anderthalb Stellen, die nach wie vor auf zwei Mitarbeiter verteilt werden. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang, daß das Koordinierungszentrum von den verantwortlichen Entscheidungsträgern als flexible Einrichtung verstanden wird, die es gilt den Erfordernissen und den Bedürfnissen eines ständig gewachsenen Interessentenkreises anzupassen.

Weiter stabilisiert hat sich die Zusammenarbeit mit dem Pilsener Koordinierungszentrum. Auf einer gemeinsamen Klausurtagung Anfang 1998 und durch regelmäßige monatliche Arbeitstreffen wurde ein gemeinsamer Kurs für die zu lösenden Aufgaben gefunden. Dies schlägt sich unter anderem in der gemeinsam konzipierten Jahresplanung sowie der gemeinsamen Durchführung von Veranstaltungen mit tschechischen und deutschen Teilnehmer nieder. Immer wieder kommen auf die beiden Koordinierungszentren Mediationsaufgaben zu. Insbesondere dort, wo es gilt, zwischen den spezifischen Perspektiven und Interessen deutscher und tschechischer Träger zu vermitteln, bedarf es beider kultureller Standpunkte. In der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit zeigt sich täglich, daß Strukturen und Ausgangsvoraussetzungen der Jugendarbeit in beiden Ländern so unterschiedlichen Bedingungen unterworfen sind, daß Mißverständnisse und verfehlte Erwartungen nur durch gezielte Information und Aufklärung, durch gegenseitiges Kennenlernen auch auf Multiplikatorenebene vermieden werden können. Für 1999 ist eine weitere Vernetzung der Zusammenarbeit u.a. durch längerfristigen Austausch von Mitarbeiter/innen zwischen den beiden Tandem-Büros geplant.

2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

2.1. Internetseiten

Seit April '98 ist auch das Koordinierungszentrum Regensburg (mit ca. halbjähriger Verspätung gegenüber den Pilsener Kollegen) im Internet vertreten. Die Seiten sind unter www.tandem-org.de abrufbar. Bewußt wurde bei der Einrichtung der Seiten auf aufwendige Grafik und überflüssige Effekte verzichtet. Erfahrungsgemäß führt dies beim Nutzer zu überlangen Ladezeiten, darüberhinaus stand der Wunsch nach einer klaren übersichtlichen Gliederung über die zu erhaltenden Informationen im Vordergrund.

Abrufbar sind derzeit

- Informationen zu Veranstaltungen von Tandem, aber auch von anderen Trägern, hier besteht die Möglichkeit, über entsprechende Links direkt auf die Seite des Anbieters zu gelangen. Mehr und mehr nutzen Veranstalter die Möglichkeit, auf ihre offenen Angebote auf den Seiten von Tandem hinzuweisen. Außerdem können sich Interessenten direkt auf den Seiten per e-mail für Veranstaltungen von Tandem anmelden.
- Informationen zur Förderung von Begegnungen sowie Förder Richtlinien, auch zum 'Runterladen' aus dem Netz.
- Dokumente und Informationstexte, z.B. der jeweils neueste Tandem-Kurier, das Who is Who der tschechischen Jugendorganisationen und anderes mehr; ältere Textversionen stehen in einem Archiv zur Verfügung.
- Neu ist auch die Suche nach Austauschpartnern und neuen Kontakten per Internet: Interessenten können Ihre Suchmeldungen und Wünsche direkt auf den Seiten eintragen und werden damit in eine Datenliste aufgenommen, die für tschechische Interessenten aufbereitet wird und somit abrufbereit ist.

Aus einer Reihe von Rückmeldungen wird deutlich, daß mit der Homepage ein Interessentenkreis für Tandem erschlossen wird, der auf dem Wege der sonstigen Medien schwer oder gar nicht erreichbar sind. Auch aus diesem Grund spricht vieles dafür, in die Präsenz im Netz zu investieren und die entsprechenden Informationsangebote weiter auszubauen.

2.2. Infomedien

Weiter bewährt hat sich der Tandem-Kurier als etwa vierteljährlich erscheinendes Printmedium mit allen wissenswerten Neuigkeiten zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv, das Angebot, den Kurier auch zur Ankündigung von Veranstaltungen aus dem deutsch-tschechischen Jugend- und Fachkräfteaustausch zu nutzen, wurde sehr gut angenommen.

Reger Nachfrage erfreute sich auch in 1998 das 'Kdo je kdo / Who is who' der tschechischen Kinder- und Jugendorganisationen, das im Frühjahr

aktualisiert und erheblich erweitert werden konnte. Die aktuelle Fassung wurde um grundlegende Texte zur Situation der Jugendarbeit (auch themenbezogen z.B. zu Jugendkulturarbeit, Jugendsport) in Tschechien ergänzt.

Weiterhin wurde eine schmale Handreichung zum Thema 'Sprachanimation' herausgegeben, deren Ziel es ist, deutschen Teilnehmern von Jugendbegegnungen auf spielerische Weise den Respekt und die Angst vor der tschechischen Sprache zu nehmen, erste Worte und einfache Kommunikationsformen zu lernen. Gerade von Schulen wird dieses Material sehr gerne verwendet, um sich auf Begegnungen vorzubereiten, so daß es gerechtfertigt scheint, das Konzept Sprachanimation in Zukunft in größerem Stil in projektgebundener Form fortzuführen.

2.3. Infoveranstaltungen

Kein noch so perfektioniertes Medium ersetzt allerdings den direkten Kontakt der Tandem-Mitarbeiter zu ihren 'Kunden'. Aus diesem Grund hat das Koordinierungszentrum 1998 mehrere Informationsveranstaltungen zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch in verschiedenen Regionen Deutschlands durchgeführt. In Kooperation mit Ministerien, Landesjugendämtern und Landesjugendringen sollen diese ca. halbtägigen Informationsangebote interessierten Trägern die Möglichkeit geben, sich aus direkter Quelle über Möglichkeiten der Förderung, über mögliche Austauschpartner usw. zu informieren. Veranstaltungen dieser Art fanden 1998 in Köln, Kassel und Dresden statt. Auch die Teilnahme an den von transfer e.V. koordinierten Informations- und Beratungstagen in Frankfurt/Oder, Essen und Halle stand in diesem Kontext.

Die Durchführung dieser Informationsveranstaltungen hat deutlich gezeigt, daß auch fern des grenznahen Bereichs und über die Bundesländer Sachsen und Bayern hinaus bereits zahlreiche Träger im deutsch-tschechischen Austausch aktiv sind, deren Arbeit sich aber bisher weitgehend unbemerkt vollzieht, da Kontakte zu Trägern mit gleichen Aufgaben und Zielen fehlen. Ein wichtiges Ziel ist es auch für das kommende Jahr,

- regionale Aktivitäten untereinander zu verknüpfen
- weitere Regionen durch Infoveranstaltungen in die Arbeit von Tandem stärker einzubeziehen.

Geplant sind u.a. Veranstaltungen in Baden-Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg.

Auch in 1998 haben Dachverbände und Zentralstellen die Gelegenheit genutzt, anlässlich von Tagungen oder Fachkonferenzen ihre Mitgliedsverbände durch Mitarbeiter von Tandem über die Arbeit des Koordinierungszentrums informieren zu lassen. Leider war es auch hier aufgrund unserer begrenzten Kapazitäten nicht immer möglich, den Einladungen zu entsprechen. Wir bitten daher noch einmal all diejenigen um Verständnis, denen wir aus diesem Grund eine Absage erteilen mußten.

3. Beratungstätigkeit

Mit dem Übergang von der Aufbau- in die Konsolidierungsphase hat sich auch die Beratungstätigkeit des Koordinierungszentrums Regensburg verändert. Zwar hat sie ihre zentrale Bedeutung nicht verloren, sondern dies wurde eher noch gestärkt – aber ihre Struktur hat sich verändert. Zum einen haben sich die Kommunikationswege, auf denen die pädagogischen Mitarbeiter ratsuchende MultiplikatorInnen beraten, erweitert bzw. eine andere Gewichtung bekommen. Zum anderen hat sich die Themenpalette, zu denen beraten wird, erweitert. Und letztlich hat sich eine Entwicklung auch in der Qualität gezeigt – der Umfang bzw. die Spezifität der einzelnen Beratungsgespräche hat zugenommen.

3.1. Beratung im außerschulischen Jugendaustausch

Kommunikationswege

Sind in 1997 die Beratungen überwiegend per Telefon, Fax und Brief geleistet worden, so ist im vergangenen Jahr der elektronische Postweg (e-mail) hinzugekommen und von unserer Zielgruppe überraschend gut angenommen worden. Einen besonderen Stellenwert haben die persönlichen Beratungsgespräche eingenommen. Aufgrund zahlreicher Einladungen zu Veranstaltungen von interessierten Trägern nutzten die pädagogischen Mitarbeiter gezielt die Möglichkeit, am deutsch-tschechischen Jugendaustausch Interessierte zu informieren und zu beraten. Gleichzeitig hat Tandem in diesem Bereich auch selbst die Initiative ergriffen (vgl. 2.3 Infoveranstaltungen). Darüber hinaus fanden zunehmend auch im Rahmen der von Tandem durchgeführten Seminare und Projekte zahlreiche Beratungsgespräche statt.

Zentrale Bedeutung im Rahmen der Informations- aber auch der Beratungsarbeit hat die Öffentlichkeitsarbeit des Koordinierungszentrums, insbesondere der Tandem-Kurier. Durch die regelmäßige Information einer breiten Basis von Interessierten beeinflusst er die Beratungsarbeit dahingehend, daß allgemeine Informationen auf diesem Wege weitergegeben werden. Die darauf folgenden Anfragen einzelner MultiplikatorInnen beziehen sich dann häufig auf die individuelle Bedeutung bzw. Anwendbarkeit der aktuellen Entwicklungen – beispielsweise von veränderten Fördermöglichkeiten oder des neu angebotenen Hospitationsprogramms „Voneinander lernen“.

Themenpalette

Die effizientere und eine breite Öffentlichkeit erreichende Informationsarbeit hat zur Folge, daß die Themenpalette der Beratungen breiter geworden ist. Als Beispiel sei der gesamte Themenkomplex der bilateralen Abkommen zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik genannt (deutsch-tschechischer Zukunftsfonds, Deklaration und Gesprächsforum), der die Beratungsarbeit von Tandem natürlich nicht dominiert, aber im Vergleich zu 1997 einen höheren Stellenwert bekommen hat.

Nach wie vor sind Anfragen zu Fördermöglichkeiten deutsch-tschechischer Begegnungsprogramme am häufigsten. Hier möchten Anfragende einen allgemeinen Überblick bekommen, aber auch differenzierte Finanzierungsmöglichkeiten oftmals ungewöhnlicher und innovativer Projekte erfragen. Mit Zunahme der Fördermöglichkeiten (u.a. KJP und Aktionsprogramme von Jugend für Europa) und auch unterschiedlicher Finanzierungsquellen (z.B. staatliche und private Stiftungen) ist es für die pädagogischen Mitarbeiter von zentraler Bedeutung, die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung nicht nur in ihren Richtlinien, sondern gerade auch in ihrer praktischen Anwendung zu kennen.

Vergleichsweise stark zugenommen und in der Häufigkeit gleich den Finanzfragen folgend ist die Nachfrage nach Kontakten und Möglichkeiten der Vernetzung. Tandem übernimmt hier eine offensichtlich wichtige und stark frequentierte Aufgabe. So suchen Multiplikatoren/innen beispielsweise Interessierte für eigene Veranstaltungsangebote oder geeignete Referenten/innen. Andere möchten von gesammelten Erfahrungen profitieren und fragen zu Beginn eines neuen Projekts bei Tandem nach Trägern, die in einem ähnlichen Bereich tätig sind oder waren. Auch die Vermittlung von Kontakten zu Projekten oder anderen, im Rahmen themenorientierter Exkursionen interessanten Einrichtungen wird gewünscht. Hier wird die zentrale Bedeutung und Verantwortung, die dem Aufbau der Datenbank und natürlich ihrer Pflege zukommt, offensichtlich. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet natürlich auch die Kontaktarbeit der pädagogischen Mitarbeiter, die wiederum oft mit Reisetätigkeit verbunden ist.

Im Bereich der pädagogisch-inhaltlichen Beratung haben die Themen ebenfalls zugenommen. Neben den bisherigen Anfragen zu Möglichkeiten der praktischen Umsetzung von Inhalten bzw. der Programmvorbereitung und -durchführung ist der Bereich der Konfliktbearbeitung wichtiger geworden. Hier gibt es ratlose MultiplikatorInnen, die Schwierigkeiten mit der Kontaktaufnahme bzw. -pflege zur tschechischen Partnerorganisation haben oder die kompetente Unterstützung bei Problemen der Zusammenarbeit suchen.

Qualität

Insgesamt erfordern die aufgezeigten Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Beratungsarbeit eine intensivere und qualifiziertere Beratung zu einer breiter gewordenen Themenvielfalt. Durch die engagierte Einarbeitungsphase und eine erfolgreiche Kontaktarbeit war es den pädagogischen MitarbeiterInnen von Tandem möglich, Überblicks- und Detailwissen im Bereich der deutsch-tschechischen Jugendarbeit zu gewinnen und konkrete Projekte der Zusammenarbeit kennenzulernen. Es zeigt sich, daß die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in einigen Bereichen den „Kinderschuhen“ entwachsen ist – und die Beratungsarbeit sich diesen Entwicklungen anpassen muß. Für 1998 läßt sich zusammenfassend sagen: Die spezifischere Beratung von MultiplikatorInnen war nötig und durch qualifizierte pädagogische MitarbeiterInnen von Tandem gegeben.

3.2. Beratung im schulischen Austausch

Wie am Anfang der Tätigkeit von Tandem lag auch 1998 ein Schwerpunkt der Anfragen bei der Vermittlung von Informationen über *Fördermöglichkeiten* für den deutsch-tschechischen Schüleraustausch. Durch Informationsveranstaltungen, den Tandem-Kurier, die Homepage und persönliche Gespräche wurde einer Vielzahl der Interessenten der Aufgabenbereich von Tandem nahegebracht. Anfragen zu diesem Bereich wurden wie gehabt mit der Zusendung der Übersicht über die bestehenden Fördermöglichkeiten und dem Hinweis auf die Unterstützung durch Stiftungen und EU-Förderprogramme sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite beantwortet.

Hierbei erweisen sich die im Laufe der Zeit entstandenen und gepflegten Kontakte sowie die daraus resultierende gute Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD), der Robert Bosch Stiftung und den entsprechenden Behörden als sehr hilfreich für alle Beteiligten. Dies zeigte sich auch bei gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen, bei denen auf die im deutsch-tschechischen Schüleraustausch immer wieder auftretende Problematik näher eingegangen und Lösungswege aufgezeigt wurden.

Vor allem in Bezug auf die *EU-Förderprogramme* ist die enge Kooperation mit den Kollegen des PAD und die noch (auch von Tandem / Pilsen) weiter auszubauende Zusammenarbeit mit dem SOCRATES-Büro in Prag von großem Vorteil. Interessierte Schulen erhalten von den Koordinierungszentren Vorinformationen, werden mit zur Verfügung gestellten Materialien des PAD (bzw. des Prager SOCRATES-Büros) beliefert und zur eingehenderen Beratungen an o.g. Stellen verwiesen. Tandem informiert sowohl auf seinen Homepages als auch im Tandem-Kurier über Termine und Veranstaltungen und trägt somit zur Steigerung des Bekanntheitsgrades dieser Programme in nicht unerheblichem Maße bei.

Anfang 1999 werden weitere *Informationsmaterialien* über das unterschiedliche Schulsystem in der Tschechischen Republik und Deutschland, über versicherungstechnische und (zoll-) rechtliche Fragen veröffentlicht. Die bereits bestehenden Materialien zur Landeskunde und zur Sprachanimation finden nach wie vor sehr großen Zuspruch und werden weiter aktualisiert. Mittelfristig soll der Bereich Sprachanimation in noch größerem Maße ausgebaut werden.

Zudem werden die Interessenten durch Informationsveranstaltungen, den Tandem-Kurier, die Homepage und bei Beratungsgesprächen auf Neuveröffentlichungen hingewiesen, die sich - wie auch die Landeskundeinformationen und das Konzept zur Sprachanimation - als *Unterrichtsmaterialien* bzw. zur Begleitung der jeweiligen Austauschmaßnahmen eignen.

3.3. Vermittlung von Austauschpartnern und Anbahnung von Kontakten

Während anfangs versucht wurde, potentielle Austauschpartner durch zumeist telefonische Recherche vor Ort zu finden, mußte aufgrund des damit verbundenen enormen zeitlichen Aufwandes nach und nach davon abgesehen werden. Beide Koordinierungszentren sind jedoch nun in der glücklichen Lage, über eine *Datenbank* vorliegender Anfragen von interessierten Schulen, Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen zu verfügen, in der eine Recherche wesentlich schneller und effektiver vonstatten geht.

Zudem konnten im Laufe der Zeit vor allem auf Veranstaltungen und bei Gesprächen zahlreiche Kontakte in beiden Ländern geknüpft werden, die ebenfalls zu einer erheblichen Erleichterung bei der Suche nach Austauschpartnern führt. Es wurde so eine Art *Kontaktnetz* von Ansprechpartnern in allen Bereichen aufgebaut.

Neben dieser in zunehmendem Maße erfolgreichen Art der Vermittlung werden die bei beiden Koordinierungszentren eingehenden Anfragen katalogisiert, ausgewertet und in die *Homepages* gestellt. Die den Interessenten zugeschickten Fragebögen können zudem auch von der Homepage abgerufen, ausgefüllt und per Mail an Tandem geschickt werden.

Insgesamt ist die Entwicklung bei der Vermittlung von Austauschpartnern und Anbahnung von Kontakten positiv, wenngleich längst noch nicht zufriedenstellend.

4. Eigen- und Kooperationsveranstaltungen

4.1. Veranstaltungen der Koordinierungszentren

4.1.1. Zielgruppe Fachkräfte der Jugendarbeit (außerschulisch)

*"Tschechien in Mini-München International" Interkulturelle Weiterbildung und pädagogische Praxis in vier Blöcken; März bis Oktober '98
Kooperationsveranstaltung mit Kultur- und Spielraum e.V., München
(begleitende Projektförderung)*

Das Angebot für Kulturpädagogen/innen aus Deutschland und Tschechien, im Rahmen eines gemeinsamen Projektes Arbeitsweisen und Ansätze der Jugendkulturarbeit in beiden Ländern kennenzulernen, stieß auf große Resonanz. Nach zwei je zweitägigen Vorbereitungstreffen im Frühjahr wurde die praktische Erprobung der vorbereiteten Angebote für die Spielstadt Mini-München zum echten Höhepunkt der Qualifizierungsmaßnahme. Aufgabe der deutschen und tschechischen Teilnehmer der Fortbildungsreihe war es, zu zweit Angebote für Kinder und Jugendliche der Spielstadt Mini-München (eine Sommerferienmaßnahme der Stadt München) vorzubereiten, die den 'Bürgern' der Spielstadt Kultur und Alltag der tschechischen Republik nahebringen sollte.

Das Auswertungswochenende im Oktober zeigte sehr deutlich, daß ein großes Interesse an Seminarreihen besteht, die eine kontinuierlichere und damit nachhaltigere Beschäftigung mit der anderen Kultur und ihren Repräsentanten garantiert als beispielsweise ein Wochenendseminar. Dies entspricht durchaus einer beobachtbaren Tendenz auf dem Seminar- und Weiterbildungsmarkt. Eine ausführliche Dokumentation wird derzeit vorbereitet und soll in der Reihe 'Arbeitsmaterialien zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch' als erster Band erscheinen.

*Deutsch-tschechische Partnerbörse, 17.-20.9. Jagdschloß Glienicke, Berlin
Kooperationsveranstaltung mit der Internationalen Begegnungsstätte Jagdschloß Glienicke*

Nach der vergleichsweise wirkungslos gebliebenen Partnerbörse des vergangenen Jahres in Prag unter der Organisation des tschechischen Kinder- und Jugendrings, wurde versucht, mit der Veranstaltung in Glienicke neue Wege zu beschreiten. Neben der Konzeption als Projektbörse, die ausreichend Raum für die Vorstellung der Aktivitäten und Tätigkeitsfelder der Teilnehmer/innen bot, fokussierten andere Elemente des Seminars die Auswertung der bisher gemachten Erfahrungen. Deren gemeinsame Analyse in sowohl mononationalen als auch gemischten Gruppen diente nicht nur dem intensiven Kennenlernen und Erfahrungsaustausch, sondern brachte die spezifischen Probleme auf den Punkt, die den deutsch-tschechischen Jugendaustausch belasten (können). Positiv von den Teil-

nehmern wurde auch die gegenseitige Informationen zu Jugendstrukturen und Jugendarbeit im Nachbarland beurteilt.

Wie vom Konzept der Partnerbörse her beabsichtigt knüpften teilnehmende Träger aus Deutschland und Tschechien während der Veranstaltung Kontakte, die in Austauschprojekte mündeten. Für die Zukunft wurde angeregt, Partnerbörsen gegebenenfalls auch unter einen thematischen Schwerpunkt zu stellen (z.B. Kultur- oder Umweltprojekte). Es bleibt abzuwarten, ob die Form der Projekt- und Partnerbörse sich als erfolgreicher Weg erweist, stabile Partnerschaften und Kooperationsbeziehungen zu stiften. Die Projektbörse wurde von Jugend für Europa gefördert.

*Jahreskonferenz 'Projekte der kommunalen Jugendarbeit
in der Tschechischen Republik'*

11.-15. November 1999 in Brno / CZ

*Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut, München und dem
Referat für internationale Beziehungen des Magistrats der Stadt Brno*

Ziel dieser Veranstaltung war es, innovative Projekte der Jugendarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene praxisnah vor einem größeren Fachpublikum zu präsentieren. Wenngleich der Schwerpunkt der Vorstellung der tschechischen Projekte gewidmet war, wurden flankierend zu den ausgewählten Themenbereichen Jugendkriminalität, Drogenprävention, Minderheiten und Partizipation auch Projekte aus Deutschland, sowie deutsche und tschechische Experten zu diesen Themen eingeladen. Damit war eine Gelegenheit geschaffen, deutsche und tschechische Fachkräfte ins Gespräch zu bringen und einen ersten Erfahrungsaustausch über die Bedingungen und Resultate ihrer Arbeit anzuregen.

Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte der Jugendarbeit, insbesondere an Projektmitarbeiter aus den genannten Bereichen, an Fachleute aus Wissenschaft und Verwaltung sowie an Entscheidungsträger auf dem Gebiet der Jugendhilfe. Der Einladung waren ca. 30 Teilnehmer/innen aus Deutschland sowie ca. 50 aus der Tschechische Republik gefolgt, außerdem besuchten interessierte Tagesgäste aus Brno (z.B. Studierende, Pädagogen, Lehrer) Teile der Veranstaltung. Der erste Tag war dem Ziel gewidmet, Grundlagen der Jugendhilfe in beiden Ländern darzustellen und einen Überblick über das Zusammenwirken von Staat, öffentlicher Verwaltung, Kommunen und nichtstaatlichem Sektor zu geben. Referenten aus Ministerien und Wissenschaft ermöglichten einen guten Einblick in die spezifischen Bedingungen und Schwierigkeiten der Jugendhilfe in der Tschechischen Republik. Am zweiten Tag der Veranstaltung ermöglichten vier Workshops zu den genannten Themen einen vertieften Erfahrungsaustausch der Praktiker und Experten aus beiden Ländern. Konkrete Arbeitsergebnisse wurden am letzten Tag im Plenum diskutiert. Das Deutsche Jugendinstitut bereitet derzeit eine Dokumentation der wichtigsten Ergebnisse vor.

Erfreulich ist die Tatsache, daß in einige Bereichen ganz konkrete Kontakte geknüpft wurden, die eine thematische Fortsetzung finden. Als Beispiel sei das Thema 'Partizipation' genannt, wo von Seiten der Tschechischen Republik ein besonderes Interesse besteht, mehr über die in Deutschland in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen zu hören. Hier können auch die beiden Koordinierungszentren in den kommenden Jahren verstärkt vermittelnd wirken. Die Veranstaltungsplanung wurde durch KJP-Mittel finanziert, ihre Durchführung in großzügiger Weise durch die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt.

Zentralstellenkonferenz, 23.-25.11.1998 in Regensburg

Eingeladen waren Vertreter aller Träger, die als Zentralstelle im Sinne des KJP-Verfahrens in Sachen Mittelbeantragung mit dem Koordinierungszentrum fortan zusammenarbeiten. Ca. 35 Teilnehmer, zumeist die zuständigen Sachbearbeiter/innen der Zentralstellen von Verbänden und Ländern, waren nach Regensburg gekommen, um in drei Tagen gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen von Tandem die bestehenden Förderrichtlinien und eventuelle Probleme ihrer Umsetzung zu diskutieren. Auf dem Programm stand die Information über Tandem, über die Entwicklung des Förderbereichs in 1998 alsdann der Erfahrungsaustausch über besondere Probleme im Antragsverfahren. Kritik geübt wurde besonders an der gängigen Praxis des Voranmeldungsverfahrens, da diese den Trägern derzeit sehr beträchtliche Vorplanungsleistungen abverlangt. Außerdem kommt die späte Bewilligung der KJP-Anträge im Frühjahr des darauffolgenden Jahres für Maßnahmen am Jahresanfang zu spät, weil vor Erhalt der Bescheide die notwendige Planungssicherheit fehlt. Das Koordinierungszentrum sichtet derzeit die eingegangenen Vorschläge und erarbeitet einen Reformvorschlag, der mit dem Bundesministerium diskutiert werden soll.

Positiv wurde gewertet, daß sowohl ein Vertreter des BMFSFJ als auch die Pilsener Tandem-Mitarbeiter, ein Vertreter des tschechischen Jugendministeriums sowie Vertreter tschechischer Jugendverbände eingeladen waren, um über ihre Erfahrungen mit dem tschechischen Antragsverfahren zu berichten. Die Teilnehmenden waren sich einig, daß eine weitere Stabilisierung der Kooperationsbeziehungen im Austausch nur funktionieren kann, wenn beiden Partnern ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wurde eine weitere Harmonisierung der deutschen und tschechischen Förderrichtlinien angemahnt. Für die zukünftige Entwicklung des Förderprofils, aber auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Koordinierungszentrum und Zentralstellen, war die Veranstaltung unverzichtbar und sollte ggf. im Abstand von zwei Jahren regelmäßig durchgeführt werden.

4.1.2. Zielgruppe Schulen / Lehrer/innen

*Deutsch-tschechisches Lehrer/innenseminar in Waldmünchen,
5.-8.3.1998*

*Kooperationsveranstaltung mit dem Bayerischen Jugendring und der
Jugendbildungsstätte Waldmünchen*

Ziel des Seminars war es, interessierten Lehrern/innen aufzuzeigen, wie Formen projektorientierter Arbeit in deutsch-tschechischen Schülerbegegnungen zur Intensivierung eines gegenseitigen Kennenlernens und zur Belebung länger bestehender Schulpartnerschaften beitragen können. Thematisch wurde diese Vorgabe in Form von vier Workshop-Angeboten (Internet, Ökologie, Theater, Gaukler) umgesetzt. Angesprochen waren Lehrkräfte aus Bayern und Böhmen, die bereits eine Schulpartnerschaft haben. Für die Planung gemeinsamer Aktivitäten und deren Präsentation in der Gruppe war deshalb ausreichend Zeit vorgesehen.

Projektarbeit als Form der Schülerbegegnung wird auch angesichts veränderter Förderprogramme (Robert-Bosch-Stiftung, europäische Programme) zunehmend an Bedeutung gewinnen. Aus diesem Grund erachten es die Koordinierungszentren für notwendig und wünschenswert, weitere Seminare dieser Art für Lehrer/innen auch in Zukunft anzubieten.

*Tschechische Gastschüler in deutschen Schulen - ein Erfahrungsaustausch für Lehrer/innen,
17.-19. Juli in Bad Alexandersbad.*

Das Angebot, sich im Kollegenkreis über Bedingungen und Schwierigkeiten von Aufhalten tschechischer Gastschüler in deutschen Schulen auszutauschen, haben 17 Lehrkräfte angenommen. Einige von ihnen brachten allerdings noch keine Erfahrungen in dieser Hinsicht mit, sondern hatten sich aufgrund ihres Interesses und ihrer Absicht in Zukunft Gastschüler aufzunehmen zu diesem Seminar angemeldet. Durch Vermittlung des PAD konnten entgegen der ursprünglichen Planungen, den Teilnehmerkreis auf bayerische und sächsische Lehrkräfte zu beschränken, auch Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen dabeisein.

Der heterogene Erfahrungshorizont der Teilnehmer ließ es ratsam erscheinen, die Gruppen gemäß den Vorerfahrungen einzuteilen. Daneben wurden Schwerpunktthemen wie Vorbereitung von Gastschülern und Gasteltern, Begleitprogramm, Unterbringung und Rückkehrproblematik behandelt. Als instruktiv und hilfreich wurden die Praxisberichte bewertet, die ehemalige Gastschüler, in die Betreuung involvierte Lehrer sowie eine Gastmutter zum Seminar beisteuerten. Eine ausführliche Dokumentation des Seminars (mit den wichtigsten Beiträgen) ist erschienen.

4.1.3. Veranstaltungen für sonstige Zielgruppen

*Deutsch-tschechischer Kultursommer, 23.-27.9. in ΔΟ≠IV
Κοοπερατιονσπερανσταλτυνη μετ Κρεισπερωαλτυνη υνδ Σταδτ
ΔΟ≠IV (Jugendabteilung)*

Sozusagen als Fortsetzung der beiden ersten Jugendtreffen in Poli≠ka und Auerbach hatte die tschechische Seite die Ausrichtung eines weiteren Jugendtreffens übernommen. Ausgehend von den Erfahrungen aus Auerbach wurde vereinbart, das Treffen diesmal in kleinerem Rahmen zu veranstalten (max. 100 Teilnehmer) und auf einen Themenkreis zu fokussieren. Aus diesem Gedanken entstand die Idee zum Jugendkultursommer, der Jugendliche in verschiedenen Workshops (Tanz, Musik, Theater, bild. Künste, Architektur) für fünf Tage zusammenführte.

Das tschechische Jugendministerium stellte in großzügiger Weise den finanziellen Rahmen bereit und vermittelte als Veranstaltungsort die Stadt DØ≠in an der Elbe in unmittelbarer Nähe der tschechisch-sächsischen Grenze. Damit gewann das Treffen auch einen deutlich regionalen Schwerpunkt, da das DØ≠iner Vorbereitungssteam in breitem Maße Jugendgruppen aus Stadt und Umland, aber auch deren sächsische Partner aus der Umgebung von Dresden miteinbezog. Insgesamt nahmen ca. 100 Jugendliche aus Deutschland und der Tschechischen Republik an dem Treffen teil. Der größte Teil der Zeit war der Arbeit in den Workshops gewidmet, daneben gab es Exkursionen, einen feierlichen Eröffnungsabend und natürlich viel Spaß. Den Abschluß des Programms bildete die große Präsentation der Workshops auf den Straßen und Plätzen DØ≠ins am Samstagnachmittag.

Für die Zukunft stellt sich die Frage, wie hinsichtlich weiterer Jugendtreffen zu verfahren ist. Auf der einen Seite bietet es sich an, weitere, eher regionale Treffen mit thematischem Schwerpunkt anzubieten. Im Gespräch sind hier beispielsweise 'deutsch-tschechische Jugendmedientage', ein 'Jugendsportsommer' sowie ein 'Umweltsommer'. Dabei muß jedoch versucht werden, auf diesem Gebiet tätige Verbände und freie Träger (stärker als in DØ≠in geschehen) organisatorisch mit einzubinden.

*Informationsreise für junge Journalisten aus Deutschland und der
Tschechischen Republik
1.12.-5.12.1998 Dresden und angrenzende Regionen*

Die Möglichkeit, mehr über die journalistische Praxis des Nachbarlandes zu erfahren, die Situation im deutsch-tschechischen Grenzgebiet kennenzulernen, Berufskollegen zu treffen und für wichtige Themen der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit zu sensibilisieren waren Absicht und Ziel dieses Kontakt- und Informationsprogramms. Einer Einführung zur Mediensituation und zu aktuellen Entwicklungen des Mediensektors in Deutschland und Tschechien schlossen sich zwei Thementage an. 'Radio als Jugendmedium' war Thema beim Besuch in Redaktionen zweier Jugendradios, der 'Deutsch-tschechische Grenzraum' wurde auf einer Ex-

kursion nach Pirna mit Besuch des Schiller-Gymnasiums (bilingualer Zweig) und eines Jugendprojekts der AWO erfahrbar. Diskussionen mit prominenten Journalisten rundeten das Programm ab. Höhepunkt war sicher die Teilnahme der Gruppe an der ersten Jahreskonferenz des deutsch-tschechischen Gesprächsforums mit der Anwesenheit der beiden Staatspräsidenten.

Jeweils 5 Teilnehmer aus Deutschland und Tschechien wurden für das Programm nach vorheriger Anmeldung (incl. Arbeitsproben) ausgewählt. Sie kamen aus den Bereichen Printmedien, Hörfunk und Fernsehen. Die Veranstaltung wurde in großzügiger Weise durch die Körber-Stiftung Dresden gefördert. Bei der organisatorischen Vorbereitung und Durchführung vor Ort wurde Tandem durch einen Mitarbeiter von Corax, Magazin für Jugendarbeit (Chemnitz) professionell unterstützt.

5. Gremien- und Kontaktarbeit

5.1. Deutsch-tschechischer Jugendrat

Die reguläre jährliche Sitzung des deutsch-tschechischen Jugendrats fand vom 16. bis 19. Februar 1998 in Berlin statt. Wie in den Vorjahren lagen den Vertreter/innen des Jugendrats die zur Förderung angemeldeten Begegnungsprogramme vor. Darüber hinaus erstatteten die Leiter der Koordinierungszentren ihren jährlichen Bericht über die Aktivitäten von Tandem und stellten das geplante Programm des kommenden Jahres vor.

Auf Vorschlag der Koordinierungszentren billigte der Jugendrat die Einrichtung eines Hospitationsprogramms für den Fachkräfteaustausch, das unter der Programmbezeichnung 'Voneinander lernen' im vergangenen Jahr umgesetzt werden konnte. (vgl. Kap. 6.2.) In diesem Sinne arbeiten die beiden Koordinierungszentren sowohl initiativ als auch umsetzend und ausführend mit dem Jugendrat als binationalem Gremium für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch zusammen.

Dies geschah auch hinsichtlich einer möglichen Erschließung der Mittel des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds, wobei die Koordinierungszentren beauftragt wurden, die Vorschläge des Jugendrats in Form eines entsprechenden Antrags umzusetzen und die notwendigen Vorgespräche mit dem geschäftsführenden Sekretariat zu führen. (vgl. 5.3.)

5.2. Lenkungsausschuß

Aufgrund der gemeinsamen finanziellen Verantwortung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Bayerischen sowie des Sächsischen Kultusministeriums für den Unterhalt des Regensburger Koordinierungszentrums wurde zur Wahrnehmung der Fachaufsicht über das Regensburger Tandem-Büro ein sogenannter Lenkungsausschuß eingerichtet. Diesem Ausschuß gehören neben Vertretern der genannten Institutionen auch der Präsident des Bayerischen Jugendringes (in seiner Eigenschaft als Träger) sowie eine Vertreterin der Kultusministerkonferenz

der Länder (wahrgenommen durch den Pädagogischen Austauschdienst) an, um die durch den Schüleraustausch berührten Interessen der Länder zu wahren. Dieses Gremium ist in den gegenseitigen Verträgen zwischen den unterhaltenden Ministerien sowie in der Vereinbarung mit dem Bayerischen Jugendring über die Anstellungsträgerschaft vereinbart worden.

Aufgabe des Lenkungsausschusses ist es u.a., die Mittel für den Verwaltungshaushalt des Koordinierungszentrums zu genehmigen und bereitzustellen, die Aktivitäten des Koordinierungszentrums an den Vorgaben seines Arbeitsplanes zu messen, über alle anliegenden Veränderungen hinsichtlich personeller oder finanzieller Ausstattung zu beraten sowie über eventuelle Aufgabenerweiterungen des Koordinierungszentrums zu entscheiden. Die konstituierende Sitzung des Lenkungsausschusses fand im Januar 1998 statt, die zweite ordentliche Sitzung im Oktober.

5.3. Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds

Gemäß den Beschlüssen des deutsch-tschechischen Jugendrats haben die beiden Koordinierungszentren einen Antrag ausgearbeitet, der im Mai 1998 nach der Einrichtung des Sekretariats des Zukunftsfonds in Prag übergeben wurde. Zuvor hatte es einzelne Informationsgespräche vor allem mit dem tschechischen Geschäftsführer des Fonds sowie mit einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrates gegeben. Vorgeschlagen wurde auf der Jugendratssitzung im Februar, vor allem solche Maßnahmen zu fördern, die aus den bisherigen Mitteln nicht oder nur unzureichend unterstützt werden können, insbesondere:

- Einzelaustauschmaßnahmen (Gastschuljahr, Praktika im Rahmen beruflicher Schulen, Freiwilliges Soziales Jahr, Aufenthalte zur beruflichen Orientierung)
- Maßnahmen der Sprachqualifizierung (Sprachkurse für Multiplikatoren, Ausbildung von Gruppendolmetschern)
- Innovative Kleinprojekte (Projektförderung)

Vorgeschlagen wurde ein Modell der partiellen Übertragung von Mitteln an die Koordinierungszentren, ähnlich wie es sich bei der Kooperation zwischen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und dem Deutsch-polnischen Jugendwerk seit vielen Jahren bewährt hat. Die Vorschläge der Koordinierungszentren wurden jedoch abgelehnt; der Verwaltungsrat hat sich in diesem Zusammenhang ganz generell gegen eine Übertragung von Mitteln aus dem deutsch-tschechischen Zukunftsfonds an andere Institutionen ausgesprochen. Im konkreten Fall bedeutet dies:

- Der Verwaltungsrat des Fonds wird bis auf weiteres über alle Anträge selbst befinden. Das geschäftsführende Sekretariat in Prag hat die Aufgabe, die eingehenden Anträge entsprechend aufzubereiten und zur dem Verwaltungsrat zur Entscheidung vorzulegen. Noch im Frühsommer wurde dazu ein Antragsformular und ein Merkblatt herausgegeben. Die zu fördernden Projekte wurden jedoch hinsichtlich ihres

Profils kaum näher spezifiziert, d.h. die Förderpolitik des Fonds bewahrt größtmögliche Offenheit.

- In einem Informationsgespräch zwischen den Geschäftsführern des Fonds, den Leitern der Koordinierungszentren und Vertretern beider Jugendministerien wurde diese Position noch einmal bekräftigt. Zugleich herrschte Konsens darüber, daß es regelmäßiger Abstimmungstreffen auf der Arbeitsebene bedarf, um Doppelfinanzierungen zu vermeiden, ggf. auch Kofinanzierungen zu vereinbaren.
- Weiterhin wurde den Koordinierungszentren in Aussicht gestellt, Mittel für konkrete Projekte, die sie in Eigenverantwortung oder gemeinsam mit Trägern durchführen, zu beantragen.

In Zukunft soll versucht werden, Projektgruppen von Trägern ins Leben zu rufen mit dem Ziel, einen gemeinsamen Antrag unter der Koordination von Tandem zu stellen. Vorstellbar ist dies beispielsweise im grenznahen Austausch von Berufspraktikanten, aber auch bei dem Aufbau von Freiwilligendiensten.

5.4. Das deutsch-tschechische Gesprächsforum

Für Verärgerung und Unverständnis hat die langwierige und komplizierte Prozedur gesorgt, mit der die Außenministerien der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik im Januar 1998 die Einrichtung des deutsch-tschechischen Gesprächsforums betrieben hatten. Neben dem Zukunftsfonds ist das Gesprächsforum ein konkretes Ergebnis der deutsch-tschechischen Deklaration, die im Januar 1997 von beiden Staaten unterzeichnet wurde. Das Forum soll dem nachbarschaftlichen Dialog zwischen den Bürgern beider Staaten dienen. Ihnen soll auf unterschiedlichsten Veranstaltungen die Gelegenheit zum Austausch über deutsch-tschechische Fragen gegeben werden. Gedacht ist also an viele kleine und große Gesprächsplattformen in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen und Kontexten. Nähere Einzelheiten zu der Umsetzung wurden in einem Aide-Memoire niedergelegt.

Als erster Schritt zur Umsetzung der Idee 'Gesprächsforum' wurde von den Außenministerien im März 1998 ein sogenannter Koordinierungsrat aus je 20 Vertreter/innen beider Staaten benannt. Trotz wiederholter Aufforderungen seitens verschiedener Jugendorganisationen, des Bayerischen Jugendrings sowie des Deutschen Bundesjugendrings und der beiden Koordinierungszentren wurde kein einziger Jugendvertreter in dieses Gremium berufen. Angesichts der wiederholten Beteuerungen beider Außenministerien, die Jugend sei im deutsch-tschechischen Dialog herzlich willkommen, wirkte diese Entscheidung vollkommen unverständlich. Es ist ein Verdienst der Initiative 'Junge Leute ins Gesprächsforum', die die von Daniel Kraft (Junge Grüne) und Sandra Steinert (Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde) initiiert und von zahlreichen Jugendorganisationen mitunterstützt wurde, daß dieses Thema im Laufe des Jahres immer wieder von neuem in die Öffentlichkeit getragen wurde.

Mittlerweile läßt sich hinsichtlich des Gesprächsforums immerhin ein jugendpolitischer Teilerfolg festhalten. Zur ersten Jahreskonferenz des Koordinierungsrates für das Gesprächsforum am 4./5. Dezember 1998 in Dresden wurden zum einen auch Vertreter der jüngeren Generation, zum anderen Jugendverbandsvertreter, unter ihnen der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Gerhard Engel, und der Vorsitzende des Kinder- und Jugendrings Sachsen, Frank Richter, eingeladen. Dennoch blieb der Eindruck, daß die Auswahl der jugendlichen Gäste etwas zufällig und wenig transparent schien sowie zahlenmäßig auch deutlich unter den geforderten 30% der Teilnehmer blieb.

Eines der beiden stattfindenden Foren widmete sich dem Thema 'Gestaltungsmöglichkeiten der jungen Generation - Fragen der Bildungswege und des Jugendaustauschs', zu dem dezidiert auch Experten und Praktiker des deutsch-tschechischen Jugend- und Schüleraustauschs eingeladen waren. Die Eröffnungsbeiträge wurde durch den Leiter des Regensburger Koordinierungszentrums und den Direktor des Prager Sokrates-Büros gehalten.

Im Rahmen dieses Forums wurde noch einmal die Notwendigkeit der Forderung nach angemessener politischer Vertretung der jungen Generation im Gesprächsforum unterstrichen. Bei der anschließenden Präsentation der Arbeitsergebnisse im Plenum wurde von den Kovorsitzenden des Forums, Staatsminister Günther Verheugen und seinem tschechischen Kollegen Pavel Tigrid die Option in Aussicht gestellt, 2 + 2 Jugendvertreter bereits zur nächsten Sitzung des Koordinierungsrats im Sommer als ständige Gäste hinzuzuziehen.

6. Bewirtschaftung der Sondermittel 'Tschechische Republik' des Kinder- und Jugendplan des Bundes

Im Sinne der Anfang des Jahres getroffenen Absprache zwischen dem Bayerischen Jugendring und dem BMFSFJ ist das Koordinierungszentrum Regensburg ab dem Haushalt 1998 für die Förderung von Jugend- und Fachkräftebegegnungen aus dem KJP zuständig. Die Versendung der Planungsmitteilungen an die Zentralstellen mit der Inaussichtstellung von Fördermitteln erfolgte 1998 noch durch das Bundesministerium mit der Aufforderung an die Träger, die benötigten Mittel beim Koordinierungszentrum zu beantragen.

Die Antragstellung über das Koordinierungszentrum betrifft allerdings nur die für die Verbände tätigen Zentralstellen. Die entsprechenden Mittelzuweisungen an die Länderzentralstellen werden nach wie vor durch das Bundesministerium vorgenommen. Anders als bei den Zentralstellen der Träger liegt hier auch die abschließende Verwendungsnachweisprüfung beim Land. Am Antrags- und Bewilligungsverfahren selbst hat sich durch die Übertragung der Mittelbewirtschaftung nichts geändert. Nach der Voranmeldung der Maßnahmen (in 1998 bis zum 31.12. für das Folgejahr möglich) folgt im Februar eine Planungsmitteilung, anschließend sind die

Zentralstellen aufgefordert, ihren KJP-Sammelantrag einzureichen. Nach der formalen Bewilligung kann der Träger dann über einen Mittelabruf die benötigten Mittel erhalten. Nach Anschluß der Maßnahme wird der Verwendungsnachweis durch das Koordinierungszentrum (nicht im Länderverfahren) geprüft. Die Auszahlung der Mittel erfolgt über die Kasse des Bayerischen Jugendrings, der für die sachgemäße kassentechnische Abwicklung verantwortlich zeichnet.

Die entsprechende halbe Stelle einer Sachbearbeiterin konnte noch zum Februar '98 besetzt werden. Sie wird durch das BMFSFJ, allerdings nicht aus den Sondermitteln Tschechische Republik finanziert. Abgesehen von zwei oder drei Einzelfällen ist es zu keinen Verzögerungen bei der Auszahlung der Mittel gekommen.

Die Möglichkeit, über das entwickelte EDV-Programm auch die angemeldeten Einzelmaßnahmen zu erfassen, ist die Grundlage für eine detaillierte statistische Auflistung, die das Koordinierungszentrum nach Prüfung der Verwendungsnachweise zur Jahresmitte vorlegen wird. Auch gegenüber den Trägern soll das Verfahren der Mittelvergabe transparenter gestaltet werden. In diesem Zusammenhang wurde noch im November 1998 in Regensburg eine erste Zentralstellenkonferenz veranstaltet. Um einen möglichst vollständigen Überblick über die vorhandenen Förderungsmöglichkeiten zu geben, wurden auch Gäste aus der Tschechischen Republik sowie Vertreter von Stiftungen und dem Zukunftsfonds eingeladen.

Es war bereits im Juli absehbar, daß in 1998 noch begrenzte Restmittel für die Förderung von Jugendbegegnungen in der zweiten Jahreshälfte zur Verfügung stehen würden. Eine Reihe von Anfragen konnte erfreulicherweise noch berücksichtigt werden. Eine vollkommene Ausschöpfung der bereitstehenden Mittel wurde auch in 1998 in voller Höhe nicht erreicht, zumal insbesondere die Länder größere Beträge an das BMFSFJ zurückgegeben haben.

Da die Prüfung der Verwendungsnachweise und ihre EDV-Erfassung bei der Endredaktion dieses Berichtes noch nicht abgeschlossen war, läßt sich lediglich eine vorläufige Statistik vorlegen, die nur die über die Zentralstellen der Verbände angemeldeten und abgerechneten Maßnahmen erfaßt. Nicht berücksichtigt sind die von den Länderzentralstellen sowie dem Deutschen Musikrat vergebenen Mittel. Über die Zentralstellen der Verbände wurden in 1998 Maßnahmen für insgesamt 812.405,50 DM abgerechnet.

<i>Angaben nur für Zentralstellen der Verbände</i>	1998 bewilligt	1997 durchgeführt
Gesamtzahl der Maßnahmen	194	132
davon In-Maßnahmen	121	82
davon out-Maßnahmen	73	50
Jugendbegegnungen	134	
Hospitationen	17	
Fachkräfteprogramme	43	

Eine abschließende Statistik über die Verwendung der Sondermittel 'Tschechische Republik' wird das Koordinierungszentrum nach Abschluß der Verwendungsnachweisprüfung und unter Berücksichtigung der Angaben der Länderzentralstellen zur Mitte des Jahres vorlegen.

6.1. Programm ‚Hospitationen für tschechische Fachkräfte‘

Gemäß dem Beschluß des Jugendrates bot das Koordinierungszentrum 1998 die Möglichkeit, insgesamt 30 bis zu dreimonatige Hospitationen tschechischer Fachkräfte in Deutschland zu fördern. Die Rückmeldungen der Träger waren durchweg positiv. Eine Reihe von Einrichtungen konnte bereits Interessenten aus der Tschechischen Republik aufweisen, die mittlerweile im Rahmen des Programms gefördert wurden. Erfreulich groß war auch die Zahl der Einrichtungen (16), die einen Hospitationsplatz für tschechische Interessenten angeboten haben. Die freien Plätze werden über das Koordinierungszentrum Pilsen tschechischen Interessenten angeboten. In 1999 wird das Programm in leicht modifizierter Form fortgeführt. Unter anderem wurde die Mindestdauer der Hospitation auf vier Wochen abgesenkt.

Ein Auswertungsseminar für die tschechischen Hospitanten im Dezember in Pilsen half eine erste Bilanz zu ziehen, um das Programm weiter zu verbessern. Dabei wurde u.a. darauf hingewiesen, daß eine Art Vorbereitungsseminar helfen könnte, Mißverständnisse und Eingewöhnungsschwierigkeiten in den Einrichtung zu minimieren. Im Mai 1999 wird ein Bilanzseminar der empfangenden Einrichtungen stattfinden, das gleichzeitig einer ersten Kontaktabahnung zwischen interessierten Einrichtungen und potentiellen Hospitanten dient. Zu begrüßen ist auch die Option für deutsche Fachkräfte, in Einrichtungen der Tschechischen Republik zu hospitieren. Das Pilsener Koordinierungszentrum wird fünf solcher Plätze vermitteln.

6.2. Begleitende Projektförderungen

Sogenannte begleitende Projektförderungen verstehen sich als modellhafte Maßnahmen im Bereich der Jugendbegegnung und der Multiplikatorenfortbildung. Die Förderung der Projekte erfolgt über den KJP, Sondermittel Tschechische Republik. In Abstimmung mit dem beteiligten Träger, erfolgt

eine pädagogische Beratung und Mitgestaltung durch Mitarbeiter von Tandem. Die Maßnahmen sollen neue, innovative Wege der Begegnung aufzeigen und werden ausführlich dokumentiert. Diese Dokumentationen werden z.T. in der Publikationsreihe ‚Arbeitsmaterialien zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch‘ veröffentlicht und stehen somit allen Interessenten zur Verfügung. Beispielhaft sei auf das folgende, in 1998 durchgeführte Projekt verwiesen:

Deutsch-tschechisches Videofilmprojekt Dieburg – Mladá Boleslav, Mai und Oktober '98

Stattgefunden haben zwei Begegnungswochen des deutsch-tschechischen Videofilmprojekts, in denen Jugendliche aus Deutschland und Tschechien ihre Eindrücke vom Nachbarland, von Alltag und Lebensweise ihrer Altersgenossen mit Hilfe der Kamera festgehalten haben. Im Anschluß an die Aufnahmen wurde das Filmmaterial unter Mitwirkung der beteiligten Jugendlichen für den weiteren Gebrauch gesichtet und zum Teil geschnitten. Im Januar 1999 fand ein Auswertungswochenende mit den beteiligten Medienpädagogen/innen und Teamern/innen statt. Dabei wurde auch die endgültige Konzeption für den Film festgelegt, der einen Einblick in die Lebensweise von Jugendlichen in Tschechien und Deutschland sowie ihre gegenseitige Wahrnehmung geben soll. Der fertig produzierte Film wird ab Herbst 1999 über die Koordinierungszentren vertrieben und ist als didaktisches Mittel, beispielsweise für die Vorbereitung von Jugendlichen auf eine Begegnung, gedacht.

Über die inhaltlichen und medienpädagogischen Dimensionen des Projektes hinaus steht die Maßnahme für eine mögliche Kooperationsform zwischen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in beiden Ländern. Angesichts der vergleichsweise schwächer ausgebauten Verbandsstruktur in Tschechien wird solchen Kooperationen in den kommenden Jahren ein besonderes Gewicht zukommen, um auch diejenigen Jugendlichen in die deutsch-tschechische Begegnung einzubeziehen, die nicht in Verbänden organisiert sind.

7. Finanzbericht

7.1. Verwaltungshaushalt des Koordinierungszentrums

Im Jahr 1998 standen dem Koordinierungszentrum 479.000,- DM für seinen Verwaltungshaushalt zur Verfügung, aus dem der Unterhalt des Büros, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Personalkosten sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen bestritten wurden. Abzüglich der vom BMFSFJ allein finanzierten halben Sachbearbeiterstelle zur Abwicklung des KJP-Verfahrens wurden die Restkosten zu 60% aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, Sondermittel Tschechische Republik zur Verfügung gestellt (258.600,- DM), 30% aus dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung (129.300,- DM) und 10% aus dem Jugendprogramm des Freistaats Sachsen (43.100,- DM).

Es liegt im Selbstverständnis des Koordinierungszentrums, nach dem Prinzip der Subsidiarität zu arbeiten. Hierzu gehört auch eine möglichst enge Kooperation mit anderen Organisationen, insbesondere Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit und Stiftungen. Solche Kooperationsveranstaltungen werden in der Regel in Kofinanzierung mit den Mitveranstaltern durchgeführt, so daß auf diese Weise weitere Kostenersparnis bei gleichzeitigem Zugewinn an Kompetenz gegeben ist.

7.2. Bewirtschaftung des KJP, Sondermittel Tschechische Republik

Über die Zentralstellen der Verbände wurden deutschen Trägern in 1998 insgesamt 812.405,50 DM für Begegnungs- und Fachprogramme zur Verfügung gestellt.

Davon entfielen 28.509,89 DM auf die Förderung von Hospitationen.

8. Ausblick auf 1999

Angesichts der verbesserten Arbeitssituation im pädagogischen Bereich des Koordinierungszentrum gibt es allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Die personelle Erweiterung um eine halbe Stelle wird eine spürbare Entspannung der Arbeitssituation mit sich bringen, die sich auch positiv im Kontakt mit unseren Interessenten, in der Beratung und in der Präsenz der entsprechenden Mitarbeiter auswirken wird.

Besonderes Augenmerk wollen die beiden Tandem-Büros in 1999 auf eine verstärkte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit legen. Hierzu gehören ein regelmäßiges Erscheinen des Tandem-Kuriers, eine aktuelle Präsenz im Internet und die Nutzung des Infodienstes für zeitnahe, aktuelle Informationen über die Arbeit von Tandem. Darüber hinaus ist die Herausgabe verschiedener Publikationen, Veranstaltungsdokumentationen und Informationsblätter geplant - ein Bereich, der in 1998 stark vernachlässigt werden mußte. Diese in erster Linie pädagogisch ausgerichteten Materialien sollen helfen eine Lücke im Hinblick auf brauchbares Informationsmaterial zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch zu schließen. Weiterer Bedarf besteht auch bei der Entwicklung didaktischer Modelle zur Sprachvermittlung. Insbesondere betrifft dies die Weiterentwicklung eines Moduls zur Sprachanimation.

Im förderpolitischen Bereich wird es insbesondere um Programme zur Förderung von Einzelaustauschmaßnahmen gehen. Ein besonderes Anliegen ist der Aufbau eines Netzes von Einsatzstellen für Freiwillige in der Tschechischen Republik. Durch die Anfragen verschiedener Träger, die auf diesem Gebiet tätig werden möchten, aber auch durch Anfragen von Einzelinteressenten aus Deutschland sehen wir hier verstärkten Handlungsbedarf, zumal unklar ist, wann die Tschechische Republik an den Europäischen Freiwilligendiensten teilnehmen können. In diesen Kontext gehört auch die Umsetzung des Programms 'Aufenthalte zur berufli-

chen Orientierung', ohne hier der deutlich spürbaren Richtung auf nationaler und europäischer Ebene bedingungslos folgen zu müssen, Jugendaustausch nur noch als Übungsfeld für berufliche Qualifizierung zu betrachten. Vielmehr wird es darum gehen, zusätzliche Mittel aus komplementären Finanzierungsquellen für entsprechende Programme zu erschließen.

Am Ende dieses Jahresberichtes steht der Dank an alle, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr durch ihr Interesse, ihr Wohlwollen und ihr Engagement unterstützt haben. Dies gilt den Entscheidungsträgern in Ministerien, Verbänden, öffentlicher Verwaltung und Stiftungen ebenso wie unserem 'Kundenkreis' - denn erst durch das Interesse derer, die sich im deutsch-tschechischen Jugendaustausch engagieren, wird Tandem zu dem, was es ist.